

Erfahrungsbericht Erasmus+ Murcia

Bewerbung bei der Gasthochschule:

Ich hatte mich im Voraus eigentlich für eine andere Uni beworben bei der ich leider abgelehnt wurde. Bei Murcia handelte es sich lediglich um meine Zweitwahl. Im Nachhinein betrachtet, bin ich sehr erleichtert, dass ich doch auf der Halbinsel gelandet bin, weil ich privat doch viel günstiger nach Hause reisen konnte, wenn die Sehnsucht zu groß wurde. Außerdem hat die Universität zu Köln einen Kooperationsvertrag mit der Universidad de Murcia und ich hatte eigentlich wenig bürokratischen Aufwand. Man meldet sich nach der Aufnahme ins Erasmusprogramm ganz einfach online im Portal der Universität an und folgt dann einfach den Instruktionen. Das war kein Problem.

Vorbereitungen:

Vor meinem Aufenthalt in Murcia gab es natürlich einiges zu organisieren. Ich fange mit dem wichtigsten an: Geld. Auch wenn das Erasmusstipendium eine kleine Unterstützung darstellt, so sollte man doch eine solide finanzielle Grundlage mitbringen, um keine bösen Überraschungen zu erleben. Hier gab es zwei Möglichkeiten. Entweder man hofft auf die zeitige Auszahlung des Auslands BAföG (meine erste Rate kam nach 2 Monaten) oder man sichert sich vor her mit einem KfW-Studienkredit ab. Ich habe mich für letztere Variante entschieden, wobei ich letzten Endes nur die ersten zwei Monate darauf zurückgreifen musste. Wohnung: Es empfiehlt sich durchaus schon im Vorhinein eine Wohnung zu organisieren. Dies geht entweder auf offiziellem Weg über das Portal der Universidad de Murcia oder auf privatem Weg über bekannte oder ehemalige Erasmusstudenten. Ich hatte zunächst ein Zimmer direkt am Plaza Circular über das Portal gebucht, jedoch funktionierte die Kommunikation mit dem Vermieter eher mäßig und als er mir sagte, dass mein Zimmer doch schon anderweitig vergeben war und ich nun ein viel teureres Zimmer beziehen muss, habe ich den Kontakt abgebrochen.

Sehr empfehlen kann ich Facebookgruppen, die vielmehr eine Tauschbörse für Erasmusunterkünfte sind. Hier findet man meiner Meinung nach auch günstigere Angebote und kann leichter seine Mitbewohner kennenlernen. Ich habe ein kleines Zimmer im Barrio Vista Alegre Mitten im Stadtzentrum bezogen und war mit der Lage mehr als zufrieden. Es gibt zwei Campus, einer liegt direkt im Stadtzentrum und war für mich fußläufig in 5 Minuten zu

erreichen und der andere liegt ca.15 Minuten mit der Bahn entfernt auf einem Berg außerhalb der Stadt. Da meine Wohnung nur 2 Minuten von der Bahn entfernt lag, war die Lage für mich optimal. Man zahlt in dieser Region für ein Zimmer von 10 qm² mit Strom, Gas und Wasser etwa 220 Euro im Schnitt. Das geht auch günstiger, wenn man bereit ist weitere Wege in Kauf zu nehmen. Meine Wohnung hatte leider nur eine Klimaanlage im Wohnzimmer, was bei murcianischen Temperaturen manchmal wenig geholfen hat, daher unbedingt ein Zimmer mit Klimaanlage im Zimmer selbst suchen.

Was muss mit in den Koffer?

Wer im Winter anreist, sollte davon ausgehen, dass es auch noch kalt werden kann. Als ich Ende Januar ankam, war ich echt wirklich froh, dass ich meine Winterjacke dabei hatte, da sogar in meiner ersten Woche vor Ort Schnee fiel. Die meisten Wohnungen in Murcia sind nicht mit Heizung ausgestattet, was vor allem nachts manchmal etwas schwierig war, weil auch die Bettdecken viel zu dünn waren. Eine Jogginghose und ein dicker Pulli können da Abhilfe schaffen. Für Wanderfans bietet sich auch gutes Schuhwerk an, man kann nämlich tolle Wanderausflüge in der Region machen. Eine Mehrfachsteckdose ist auch eine gute Idee.

Gasthochschule

Meine erste Begegnung mit der Institution Universidad de Murcia hatte ich im Rahmen der Informationsveranstaltung für Erasmusstudierende im Campus Espinardo im Gebäude Centro Social. Dort erhielt ich alle nötigen Informationen hinsichtlich aller bürokratischen Angelegenheiten die für einen Erasmusstudenten von Relevanz sind und auch darüber hinaus. In den ersten Tagen nach meiner Ankunft bestand die größte Schwierigkeit darin mich bei den Fakultäten einzuschreiben und dann letztendlich auch bei meinen Wunschkursen. Hier muss ich sagen, dass ich schwerwiegende Probleme hatte, die mich enorm viel Zeit und Kraft gekostet haben und die häufig (obwohl ich Spanischkenntnisse auf dem Niveau B2.2-C1 vorweisen kann) Kommunikationsproblemen und mangelnder Hilfsbereitschaft seitens der Beauftragten für die Erasmuskoordination als Ursache hatten. Zunächst hatte die Erasmuskoordinatorin versäumt mir mitzuteilen, dass meine gesamten Kurse, die unter anderem Grundlage für die Auswahl des Studienstandorts waren, lediglich im Wintersemester belegt werden können. Ich hatte im Voraus eine E-Mail an sie geschrieben und mir die Realisierbarkeit meines Studienplans bestätigen lassen und dieser wurde dann durch das

Learning Agreement schließlich offiziell bestätigt. Obgleich dieser Zusicherung konnte ich meine Kurse natürlich nicht belegen und musste meinen gesamten Studienplan komplett umbauen, weshalb ich die ersten zwei Vorlesungswochen damit verpasst habe! Hinzu kam, dass einige Blockseminare somit schon soweit fortgeschritten waren, dass meine hohe Anzahl an Fehlzeiten mich bereits für diese Kurse disqualifizierte.

Ich studiere interkulturelle Kommunikation und Bildung an der Universität zu Köln. Dies ist ein fachübergreifender Master, der quasi an der Schnittstelle vieler Wissenschaftsbereiche liegt. Wir haben in Köln Kurse in verschiedensten Fakultäten und können diese problemlos Belegen. An der UM sieht dies leider etwas anders aus und dies sollten zukünftige IKBler bei der Standortauswahl dringend berücksichtigen. Um fakultätsübergreifend Kurse belegen zu können, muss man sich bei jeder Fakultät einzeln und zusätzlich individuell bei jedem Studiengang einschreiben. In meinem Fall waren dies 3 verschiedene Fakultäten und insgesamt 4 verschiedene Studiengänge mit jeweils unterschiedlichen bürokratischen Vorgängen. Dieses Problem zu lösen stellte in der Anfangszeit meine Hauptbeschäftigung dar und machte für mich den Weg des Ankommens doch recht steinig. Ich traf in dieser Zeit deutsche Studenten mit ähnlichen Problemen, dessen Lage aufgrund der Sprachbarriere noch misslicher war als meine. Ich möchte hier betonen, dass auch die Terminvereinbarung mit der Koordinatorin äußerst schwierig war und wenn sie Zeit für mich fand, dann hatte ich das Gefühl, dass meine Probleme nicht wirklich ernst genommen wurden.

Auch im Anschluss an meinen Erasmusaufenthalt haben die bürokratischen Probleme nicht aufgehört. Nach meiner Rückkehr nach Köln erhielt ich nach etwa 2 Wochen mein Transcript of Records. Leider musste ich feststellen, dass auf meinem Transcript drei Kurse fehlen, die ich mit Erfolg während meines Auslandssemesters absolviert habe. Dies verwunderte mich doch stark, da ich jeweils eine separate offizielle Bestätigung über das Bestehen der Kurse erhalten habe und nun erschienen diese aber nicht auf dem Transcript. Ich hatte die Vermutung, dass dies damit zusammenhängt, dass ich an mehreren Fakultäten gleichzeitig studiert habe und hier der Informationsfluss wohl gestört sein muss. Ich habe bereits mit dem International Office Kontakt aufgenommen und hoffe auf eine Rückmeldung.

Wenn man den mal endlich ans Studieren kommt, dann macht es auch wirklich Spaß in Murcia. Die Kurse, die ich belegte waren hauptsächlich kleinere Seminare. Es war also fast unmöglich dort nicht als Erasmusstudent aufzufallen. Ich wurde eigentlich in jedem Kurs gut aufgenommen und integriert. Manche Professorinnen haben sich dabei mehr Mühe gegeben als andere, aber ich denke dies ist völlig normal. Hinsichtlich der Lehrqualität konnte ich keinen

Unterschied im Vergleich zur Universität zu Köln feststellen. Natürlich hängt diese häufig vom Dozenten selbst ab und manche Kurse waren schlichtweg bereichernde als andere. Meine Sprachkenntnisse reichten vollkommen aus, um dem Unterricht zu folgen und auch aktiv daran mitzuarbeiten. Hin und wieder wurde man im Diskurs nicht ganz so ernst genommen, wie ein muttersprachlicher Beitrag, aber ich denke auch das ist eine Begebenheit, die man schlichtweg nicht vermeiden kann. Ich habe eigentliche alle Prüfungsformen machen müssen und habe mich gerne dieser Herausforderung gestellt. Die Dozenten waren sehr rücksichtsvoll und haben mich während der Klausuren ein Wörterbuch benutzen lassen, was ich sehr zuvorkommend fand. Die Uni ist technisch ähnlich ausgestattet wie die Universität zu Köln und bietet auch jegliche Service an.

Es gibt ein unwahrscheinlich breites Angebot an außeruniversitären Aktivitäten. Da ich sportbegeistert bin, habe ich mich sofort zu Beginn des Semesters im Fitnessstudio der Universität eingeschrieben, dass man als Student ungemein günstig benutzen kann. Des Weiteren habe ich mich wöchentlich in einer Gruppe Tischtennis gespielt und durfte auch im Uni-Fußballteam mitspielen und trainieren. Man kann sehr günstig Sportplätze und Trainingsräume mieten, was ich auch hin und wieder gemacht habe, um beispielsweise Tennis zu spielen. Aber auch andere Angebote habe ich wahrgenommen. So hat mein Mitbewohner mich mit zum Universitätschor mitgenommen, der eine tolle Möglichkeit bietet Leute kennenzulernen. Außerdem habe ich einen Spanischkurs besucht, um meine Sprachfähigkeiten noch ein wenig zu verbessern. Hier habe ich viele Erasmusstudenten kennengelernt, mit denen ich im Endeffekt viele Ausflüge unternommen habe (obwohl ich auch einheimische Kontakte gemacht habe). Wir sind sobald das Wetter gut genug war und das Mittelmeer für alle eine angenehme Temperatur hatte ans Meer gefahren. Hier kann ich den Naturstrand Calblanque nur wärmstens empfehlen. Nachdem ich diesen Strand entdeckt hatte, bin ich nirgendwo anders mehr hingefahren!

Essen

Das Essen in Murcia ist wirklich lecker. Nur Vegetarier könnten es schwer haben. Wer aber auf mediterrane Küche und Fleisch steht, der wird in Murcia glücklich. Die Murcianos essen verhältnismäßig viel auswärts, was bei den günstigen Preisen für Tapas auch nicht verwundert. Ich habe sehr oft in Restaurants gegessen. Am besten man hält sich dabei an einheimische Studierende. Die wissen meistens, wo es gut und günstig die besten Tapas gibt. Es lohnte sich

auch hin und wieder Murcia zu verlassen, da man manchmal auf dem Land ganz besondere Spezialitäten bekommt für die man in der Stadt selbst doch mehr bezahlen muss.

Sprache

Obwohl ich vorher eigentlich keine Verständnisprobleme in Spanien hatte, muss ich doch sagen, dass der murcianische Akzent doch anfangs etwas gewöhnungsbedürftig war. Nach etwa einem Monat hat man sich aber auch daran gewöhnt und heute sagen mir meine lateinamerikanischen Freunde, dass ich den Akzent selbst ein wenig übernommen habe, was ich aber als Kompliment verstehe. Für Sprecher eines lateinamerikanischen Akzents empfiehlt es sich einige regionale Wörter auszutauschen (coche statt carro). der

Mein Fazit

Schlimmste Erfahrung: Mit dem Flugzeug nach 22.00 Uhr in Alicante ankommen und feststellen, dass kein Bus und keine Bahn mehr fahren. Da musste ich leider am Flughafen übernachten 😞.

Beste Erfahrung: Ein Nachhaltigkeitsprojekt, an dem ich mitgewirkt habe, wurde von der Stadt zum besten Projekt gekürt und wir wurden ins Rathaus eingeladen, um dies dann vorzustellen. Der Nachhaltigkeitsbeauftragte des Stadtrats war so begeistert von unserem Projekt, dass es 2018 auch wirklich realisiert werden soll.

Murcia ist ein toller Studienstandort und ich bereue nicht dort hingegangen zu sein. Die Menschen sind sehr nett und interessant. Ich habe Murcia als eine internationale Stadt wahrgenommen, die viel Erfahrung mit ausländischen Studierenden hat. Für mich war es eine tolle Erfahrung mich nochmal aus meiner Komfortzone herauszubewegen und so viele tolle Leute kennenzulernen. Die Herausforderung mich dem Studieren auf einer Fremdsprache zu stellen, habe ich glaube ich gut gemeistert und habe viel Vertrauen in mein Fähigkeiten in realen Kommunikationssituationen gewonnen. Auch ich mit 26 Jahren weit über dem Durchschnitt der Erasmusstudierenden lag, hatte ich doch das Glück einige wenige Gleichgesinnte zu finden, die mir den Aufenthalt mehr als verschönert haben.